

Kölner Kriminalwissenschaftliche Schriften

Band 25

Untersuchungshaft in Nordrhein-Westfalen

**Eine empirische Bestandsaufnahme zur
Beurteilung der Chancen einer Haftvermeidung
durch Sozialarbeit**

Von

Helmut Geiter



Duncker & Humblot · Berlin

HELMUT GEITER

Untersuchungshaft in Nordrhein-Westfalen

Kölner Kriminalwissenschaftliche Schriften

Herausgegeben von

Klaus Bernsmann, Hans Joachim Hirsch

Günter Kohlmann, Michael Walter

Thomas Weigend

Professoren an der Universität zu Köln

Band 25

Untersuchungshaft in Nordrhein-Westfalen

**Eine empirische Bestandsaufnahme zur
Beurteilung der Chancen einer Haftvermeidung
durch Sozialarbeit**

Von

Helmut Geiter



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Geiter, Helmut:

Untersuchungshaft in Nordrhein-Westfalen : eine empirische Bestandsaufnahme zur Beurteilung der Chancen einer Haftvermeidung durch Sozialarbeit / von Helmut Geiter. – Berlin : Duncker und Humblot, 1998

(Kölner kriminalwissenschaftliche Schriften ; Bd. 25)

Zugl.: Köln, Univ., Diss., 1996/97

ISBN 3-428-09186-8

Alle Rechte vorbehalten
© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0936-2711
ISBN 3-428-09186-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706

*Meinen Eltern
sowie
Brigitte und Peter*

Vorwort

Üblicherweise pflegt die (Medien-)Öffentlichkeit Rekordverdächtiges aufzugreifen. Um die erst unlängst zu verzeichnenden höchsten Untersuchungshaftzahlen der Nachkriegszeit in Deutschland blieb es jedoch vergleichsweise ruhig, obwohl die Gefängnisse überfüllt sind. Die vom Gesetzgeber jüngst geschaffene Hauptverhandlungshaft dürfte eher zu noch häufigeren Verhaftungen animieren - früheren auf empirischer Grundlage erhobenen Mahnungen zum Trotz, die an Haftentscheidungen Beteiligten zu einer dem Subsidiaritäts- und Verhältnismäßigkeitsprinzip gemäßen Haftpraxis zu bewegen. Die dringend gebotene quantitative Entlastung des Vollzugs soll wohl der elektronische Hausarrest bewirken, dessen probeweise Einführung in Berlin und Hamburg die Justizministerkonferenz befürwortet (SZ vom 13.6.1997, S. 7); er kommt auch als Alternative zur Untersuchungshaft in Betracht. Ob dies die menschenunwürdige Raumnot in den (U-)Haftanstalten mindern wird oder ob nicht vielmehr durch diese Ausdehnung staatlicher Haftplätze auf Privatwohnungen lediglich kostengünstig zusätzlicher Haftraum geschaffen wird, hängt letztlich von Grundhaltungen der Entscheidungsträger zu (U-)Haft und (U-)Haftvermeidung ab. Deren Erforschung bildet einen Schwerpunkt dieser Untersuchung.

Das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen hat schon länger auch nach anderen Möglichkeiten einer Verminderung der Untersuchungshaft hierzulande gesucht. Ende 1991 übertrug es der Kriminologischen Forschungsstelle der Universität Köln die Bearbeitung des Themas „Reduktion der Untersuchungshaft durch verstärkte Mitwirkung der Gerichtshilfe (Haftentscheidungshilfe)“. Aus dem Auftrag ist diese Arbeit erwachsen. Sie wurde im Juli 1996 abgeschlossen und im Wintersemester 96/97 von der Juristischen Fakultät der Universität Köln als Dissertation angenommen. Zwischenzeitlich erschienene Literatur ist zum Teil nachträglich eingearbeitet worden.

Eine empirische Untersuchung, die Aktenerhebungen und Experteninterviews einschließt, ist ohne die vielfältige Mitwirkung Dritter nicht denkbar, eine jeden einzelnen erfassende Danksagung an dieser Stelle jedoch kaum praktikabel. Deshalb fällt manche angebrachte Dankesbezeugung unbilligerweise recht summarisch aus oder mußte gar in den Fußnoten plaziert werden.